

Parlament behandelt Turnhalle in ausserordentlicher Sitzung

ADLISWIL. Am Mittwoch soll der Adliswiler Gemeinderat seine Zustimmung für die Einmietung der Stadt und der Schule in die geplante Dreifachturnhalle im Dietlimoos geben – rund 260 000 Franken jährlich würde das kosten.

PASCAL MÜNGER

Der eindringliche Appell von Schulpräsidentin Rita Rapold (CVP) an der letzten Gemeinderatssitzung hat Wirkung gezeigt. Rapold hatte damals detailliert erläutert, dass die Schule in grosse Nöte kommen könnte. Die Projektausschreibung für die dringend benötigte Schule im schnell wachsenden Gebiet Dietlimoos könne erst gemacht werden, wenn der Gemeinderat über das weitere Vor-

gehen mit der geplanten Dreifachturnhalle befunden hat. Nun kommt Bewegung in die Angelegenheit. Gemeinderatspräsident Peter Werder (FDP) hat entschieden, an diesem Mittwochabend eine ausserordentliche Gemeinderatssitzung einzuberufen.

Der «Mietvertrag mit der Zurich International School (ZIS) für die geplante Dreifachturnhalle im Gebiet Dietlimoos» ist neben den Mitteilungen das einzige Traktandum an diesem

Abend. In den vergangenen Monaten hat der Adliswiler Stadtrat mit der ZIS ausgehandelt, dass sich die Schule Adliswil in die von der ZIS geplante Dreifachturnhalle für jährlich 194 400 Franken einmieten kann. Zusätzlich sollen auch die Adliswiler Vereine die Möglichkeit bekommen, die neuen Hallen zu nutzen. Wofür die Stadt weitere 64 800 Franken an jährlichem Mietzins bezahlen will.

Noch einige Hürden zu nehmen

Der Adliswiler Gemeinderat soll also über eine Teilnutzung der geplanten ZIS-Turnhalle für rund 260 000 Franken im Jahr befinden. Stimmt der Gemeinderat zu, könnte das Geschäft bereits am 23. September an die Urne ge-

bracht werden. Verlaufen die Planung und der Bau der Halle reibungslos, wäre die neue Infrastruktur für die Vereine frühestens ab 1. August 2015 nutzbar. Die Schule würde sich per 1. August 2017 einmieten, da erst zu diesem Zeitpunkt mit der Fertigstellung des neuen Schulhauses im Dietlimoos gerechnet werden kann. Der Mietvertrag wird befristet mit einer Dauer von 20 Jahren abgeschlossen – mit einer einmaligen Verlängerungsoption um weitere 20 Jahre. Die endgültige Vertragsunterzeichnung erfolgt aber erst nach der Zustimmung des Gemeinderates und des Volkes im September. Sagt eine der beiden Instanzen Nein, muss das Geschäft zurück auf Feld eins.

Ein weiterer Stolperstein könnte sein, dass der Vertrag zwischen der Stadt und der Schule Adliswil mit der ZIS nur unter dem Vorbehalt der rechtzeitigen Erteilung der Baubewilligung inklusive der Zuteilung des zusätzlichen Landes im Baurecht abgeschlossen wird. In den Verhandlungen äusserte der ZIS-Stiftungsrat Bedenken wegen möglicher Verzögerungen bei der Baubewilligungserteilung aufgrund von Einsprachen, die nicht innert nützlicher Frist erledigt werden können. Im vorliegenden Mietvertrag ist daher festgehalten, dass die Vereinbarung entschädigungslos dahinfällt, wenn bis 30. Juni 2014 keine rechtskräftige Baubewilligung für die Dreifachturnhalle vorliegt.



Der Bäcker Aimable, gespielt von Peter Niklaus Steiner (in der Mitte mit dem Becher in der Hand), beginnt zu trinken, weil ihn seine Frau verlassen hat. Bild: André Springer

Ein Schauspiel – schwungvoll angerührt

LANGNAU/SIHLWALD. Man nehme eine hoffnungslos grosse Liebe, würze sie mit Seitensprung und Sticheleien und lasse das Ganze gären: Am Donnerstag feiert das Turbine-Theater mit Marcel Pagnols «Die Frau des Bäckers» im Sihlwald Premiere.

MARIANNE BOSSHARD

Er spare nicht an Kraft, wenn er Teig rühre, behauptet Peter Niklaus Steiner in der Protagonistenrolle des Bäckers Aimable und gestikuliert derart, dass sich jeder Zweifel erübrigen muss. Gebannt hängen ihm, dem neuen Bäcker im Dorf, die Bewohner eines kleinen provenzalischen Nestes an den Lippen. Kritisch beäugen sie ihn, quetschen ihn aus und warten ungeduldig, bis sie nur endlich das Brot kosten dürfen.

Der Anblick der wunderschönen jungen Bäckerfrau aber, wie sie zierlich im unschuldig weissen Kleid daherspaziert, macht die Gaumenfreuden schnell vergessen, die ihr prall gefüllter Brotkorb eigentlich verspricht. Wie vom Blitz getroffen, verliebt sich ein ganzes Dorf in Aurélie, gespielt von Daniela Stoll. Die Geschichte kann beginnen.

«Die Frau des Bäckers» von Marcel Pagnol, in der Verfilmung 1939 mit

Schauspieler Raimu Bekanntheitsgrad erlangt, ist der Stoff, den sich das Turbine-Theater für seine diesjährige Eigenproduktion unter freiem Himmel ausgewählt hat. Zurzeit laufen die Proben auf Hochtouren, denn schon diesen Donnerstag feiert die Inszenierung im Sihlwald Premiere. Dass sie mit ebenso kraft- und schwungvoll geführter Kelle angerührt ist, wie Aimable seine Brötchen bäckt, wird spätestens deutlich, als das ganze Dorf mit Inbrunst in die Strophe «Jolie, jolie fille, oh là là» einstimmt.

Lustvolle Streitigkeiten

«Die Frau des Bäckers» sei eine anrührende wie lustige Geschichte um eine Liebe, die hart auf die Probe gestellt würde, verrät Peter Niklaus Steiner, der künstlerische Leiter des Turbine-Theaters. In der Tat verliebt sich Aurélie in einen Schäfer und brennt mit ihm durch, derweil ihr um einige Jahre älterer Mann das nicht wahrhaben will. «Das ist weniger naiv als Selbstschutz», meint Steiner zu seiner Rolle, in deren Gemüt er ihr Hauptmerkmal sieht: «Aimable ist ein sehr schöner Gutmensch.» Der Reiz des Stückes entwickle sich aber vor allem in der Einbettung der grossen Bäckerliebe in die Dorfgemeinschaft, die einen «ganz eigenen Kosmos voller Charakteren und Streitereien» bilde.

«Ein Ziegenbock aus der Steinzeit, der ins Bett gehört», sei er, hagelt es von

einer Seite des Dorfplatzes, während sich zwei Bauern darüber in die Haare kriegen, dass die Bäume des einen dem Blattspinat des anderen die Sonne wegessen würden. Es sind Sticheleien, wie sie für das provenzalische Dorf typisch sind. Keine Frage also, dass sie perfekt sitzen müssen. Michèle Hirsig, die mit Steiner zusammen zum ersten Mal Regie führt, unterbricht die Szene denn auch und gibt, ein Auge fürs Detail, jedem einzelnen handwerkliche Tipps, was Körper-

haltung und Intonation betrifft. Dabei vergisst sie nie, zu unterstreichen, was schon gut gefällt.

«Es ist sehr lässig, mit einem so grossen Ensemble zu arbeiten», wird sie später im Interview sagen. Das spiegelt sich in ihrem Feinschliff so kurz vor der Premiere, und mit einem elanvollen «Streitet lustvoll!» schickt sie die Besetzung in eine zweite Runde, wobei die Bauern mit aufgewärmtem Mundwerk so richtig in Fahrt kommen.

Theater unter freiem Himmel

Auf rund 200 000 Franken belaufen sich die Kosten für die Umsetzung von Marcel Pagnols «Die Frau des Bäckers» vor der Freilichtkulisse im Sihlwald. Äusserer Regisseur Peter Niklaus Steiner vom Turbine-Theater vor einigen Wochen noch Bedenken, was die Finanzierung angeht, zeigt er sich heute etwas entspannter: Die Hälfte des Aufwandes, die fremdfinanziert wird, konnte nun vollständig durch Gönner gedeckt werden, was den Schauspielern, die das Risiko mittragen, eine Minimalgarantie garantiert. Die andere Hälfte – und damit eine Maximalgarantie – muss sich durch die Aufführungen einspielen. «Wir müssen dafür aber jeden Abend ausverkauft sein»,

sagt Steiner weiter. Noch sind für alle Vorstellungen, die vom Waldbistro «Chez Aurélie» kulinarisch umrahmt werden, Plätze frei. Zur Aufführung kommt das Stück – dank überdachtem Pavillon fürs Publikum bei jeder Witterung – beim Besucherzentrum im Sihlwald vom 12. bis 15., 18. bis 22., 25. bis 29. und am 31. Juli sowie vom 2. bis 5. August jeweils um 20 Uhr, Bar und Restaurant ab 18 Uhr. Die Abendkasse ist ab 19 Uhr geöffnet. Im Vorverkauf können Tickets am Bahnhof Langnau-Gattikon (Tel. 044 206 4669) oder beim Turbine-Theater (Tel. 079 303 1953) sowie online auf www.turbine-theater.ch bezogen werden. (mab)

Weiterhin sinkende Arbeitslosenzahlen

ARBEITSMARKT. Die saisonal bedingte Abnahme der Arbeitslosenzahlen setzt sich auch im Bezirk Horgen fort. Wie das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) meldet, reduzierte sich im Juni die Arbeitslosenquote im Bezirk Horgen auf 2,8 Prozent. Ende Juni waren im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) arbeitslos gemeldet, im Mai waren es 1798. An Stellensuchenden meldete das AWA 2098 Personen, 45 weniger als im Vormonat.

Auch im Kanton Zürich sank im Juni die Zahl der Arbeitslosen vorwiegend saisonbedingt um 607 Personen. Die Juni-Zahlen basieren zudem neu auf den aktualisierten Erwerbszahlen der Volkszählung 2010. Die kantonale Arbeitslosenquote sank auf 2,8 Prozent. Erneut nahm die Gruppe der 15- bis 34-Jährigen leicht überproportional ab, was dem üblichen Muster des Ausbildungszyklus entspricht, teilt das AWA mit. (gs)

VERANSTALTUNG

Volksmusik im Kulturlabor

THALWIL. Die letzte Stubete vor den Sommerferien mit dem Trio Doppelbock steht am kommenden Donnerstag auf dem Programm des Kulturlabors. Das Trio Doppelbock – das sind Matthias Lincke (Geige), Thomas Keller (Halszither, Häheschytz, Schnurregeige) und Di-de Marfurt (Halszither, Drehleier, Sackpfeife, Trümpi, Percussion) – spielt unkomplizierte Volksmusik ganz schön schräg. Gastmusikerin ist Geigerin Eva Wey. (e)

Donnerstag, 12. Juli, 20.30 Uhr, Kulturlabor, Gott-hardstrasse 62, Thalwil. Kulinarisches ab 18.30 Uhr mit den Gastköchen Robert und Ali. Eintritt: 20 Franken; Infos: www.kulturlabor-thalwil.ch.

IMPRESSUM

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Burghaldenstrasse 4, 8810 Horgen. Telefon: 044 718 10 20. Fax: 044 718 10 25. E-Mail: redaktion.horgen@zsz.ch. E-Mail Sport: sport@zsz.ch.

Redaktionsleitung

Benjamin Geiger (Chefredaktor), Philipp Kleiser (Leiter Regionalredaktion), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor), Martin Steinegger (stv. Chefredaktor), Peter Hasler (Sportchef).

Druck

Tamedia AG, Druckzentrum, Zürich.

Aboservice

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 0848 805 521. Fax: 0848 805 520. E-Mail: abo@zsz.ch. Preis: Fr. 358.– pro Jahr, E-Paper: Fr. 182.– pro Jahr.

Inserate

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 55. Fax: 044 515 44 59. E-Mail: horgen@zrz.ch. Todesanzeigen: todesanzeigen@zsz.ch.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern, Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.